



UNGLAUBLICHE REISE IM POLYSUBMARIX

Drehbuch für einen Imagefilm

von

Christoph v. Zastrow

3. Fassung vom 12. Juni 2009

1. GOLDFISCHGLAS (CA. 15")

Aus Perspektive der (noch unsichtbaren) Goldfische **GOLD** (ein „Er“) und **FISCH** (eine „Sie“) bewegt sich die Kamera langsam durch grünlich-trübes Wasser voller Algen.

FISCH (OFF)
Duhu?

GOLD (OFF)
(hüstelt)
Ja, was ist denn?

FISCH (OFF)
Darf ich's noch mal hören?

GOLD (OFF)
Schon wieder?

FISCH (OFF)
Jaaaahhhh!

GOLD (OFF)
(stöhnt)
Na gut. Wo soll ich anfangen?

FISCH (OFF)
Von vorne natürlich!

Die Goldfische (die wir immer noch nicht sehen) erreichen den Rand des Glases. Dort blitzt die rötlich-gelbe Sonne ins Wasser und überstrahlt alles.

TITEL. **UNGLAUBLICHE REISE IM POLYSUBMARIX**

ÜBERBLENDUNG AUF:

2. STADT

(Altstadt Solothurn, Abendlicht, second unit.menschenleere Gasse)

Der orangefarbene Sonnenball taucht ein beschauliches Städtchen in goldenes Abendlicht.

GOLD (V.O.)
(räuspert sich)
Es war einmal, vor vielen Milliarden Jahren. Damals gab es noch keine Steine, keine Pflanzen und keine Tiere.

FISCH (V.O.)
Und Menschen?

3. BUSSTATION

Ein Schulbus hält am Strassenrand.

GOLD (V.O.)
Natürlich auch nicht.

Zischend Öffnen sich die Bustüren. 5 bis 6 **SCHULMÄDCHEN** steigen aus. Man ist hart aber herzlich miteinander: Ein Mädchen zerrt ein anderes an den Haaren aus dem Bus.

FISCH (V.O.)
Schööööhhhhh!

Unter den Mädchen die etwa 7-jährige **SOPHIE**. Sie trennt sich von ihren Freundinnen (Fahrt Steady mit ihr weg von der Gruppe; im Hintergrund noch Streit; alles leichte SloMo).

GOLD (V.O.)
...unterbrich mich nicht dauernd.

FISCH (V.O.)
Tschuldigung

Sophie beobachtet nun auf ihrem Heimweg kleine, alltägliche Dinge.

4. WOHNSIEDLUNG

Sie schaut nach oben zu einem Haus. Dort sieht sie eine **ältere HAUSFRAU**, die gerade ihre Balkonblumen giesst. (bewegte Kamera, von unten). Sophie passiert die Stelle und weicht dem runter tropfenden Wasser aus.

GOLD (V.O.)
Wo war ich stehen geblieben?

FISCH (V.O.)
Menschen!

Dann (nur Off): Blumentopf fällt mit einem Knall auf die Strasse. Ein Schrei der Frau. Eine Reaktion auf Sophies Gesicht.

GOLD (V.O.)
Ach so ja. - Urknall! Alles begann mit dem Urknall.

FISCH (V.O.)
Toooolllll.

5. KREUZUNG

Sophie kommt an eine Kreuzung. Dort gerät sie ins Kreuzfeuer von **ZWEI BUBEN**, die sich mit Spritzpistolen beschiessen. Sophie lacht.

GOLD (V.O.)
Was soll denn daran toll sein? Heisse
Gase und kein bisschen Wasser.

FISCH (V.O.)
Kein Wasser? Aber -

6. ZEBRASTREIFEN

Sophie gelangt an einen Zebrastreifen. Dort hält ein
Wagen vorschriftsmässig an. Daneben ein Velofahrer.

GOLD (V.O.)
Ja genau - ohne Wasser kein Leben.

Während Sophie die Strasse überquert, betätigt der
Autofahrer die Scheibenwischanlage. Der Velofahrer
bekommt etwas ab und wirft einen bösen Blick zum Auto.

7. WIESE/PARK

Kinder spielen in SloMo mit einem Wasserschlauch (Stock).

FISCH (V.O.)
... Aber die Menschen, die leben doch auf
dem Land und nicht im Wasser, oder?

GOLD (V.O.)
Trotzdem brauchen sie Wasser. Zum
Trinken, Kochen. Vor allem aber zum
Waschen und Baden.

FISCH (V.O.)
Schööööön.

8. LADENGECHÄFT

Sophie erreicht ein Ladengeschäft. Dort reinigt ein
FENSTERPUTZER die Schaufensterscheibe - er stolpert über
den Wassereimer hinter ihm - das seifige Abwasser rinnt
über den Gehsteig in den Gully.

GOLD (V.O.)
Aber nur, wenn man genug davon hat. Das
meiste Wasser ist nämlich kaum zu
gebrauchen.

FISCH (V.O.)
Äh, wieso jetzt?

9. STRASSENECKE

Eine Strassenecke weiter pinkelt ein Hund an einen Baum.

GOLD (V.O.)
Denk doch mal selber nach...

10. VOR ÖFFENTLICHEM WC

Einige Meter weiter gelangt Sophie an den Ausgang einer öffentlichen Toilette (Toilette aufgestellt für eine Veranstaltung/Fest). Dort verschwindet gerade eine **MUTTER** mit **KLEINKIND** und andere stehen Schlange.

GOLD (V.O.)

Weil es schmutzig ist. Oder salzig, wie im Meer.

FISCH (V.O.)

Oh du liebe Güte! Salzwasser?

11. KANALÖFFNUNG

Aus der Tiefe eines Kanalschachtes steigt ein **KANALARBEITER** hervor. Daneben ein Sonderfahrzeug der Kanalreinigung. Der Mann steht direkt vor Sophie die stoppt und ihm ins Gesicht schaut. Er zwinkert ihr zu und lächelt geheimnisvoll. [Der zwinkernde Mann wird später in der Rolle des „Viktor“ auftreten.]

GOLD (V.O.)

Frisches, (hüstelt wieder) klares, sauerstoffreiches Trinkwasser bildet die Ausnahme auf diesem Planeten.

FISCH (V.O.)

Was du alles weisst...

12. VOR MIETSHAUS

Sophie erreicht den Eingang eines zwei- bis dreistöckigen Mietshauses.

In der Tür begegnet Sophie einem **TEENAGER**. Er drückt ihr einen Zettel in die Hand und geht.

Sophie wundert sich kurz über die Begegnung. Dann verschwindet sie im Haus.

13. MIETSHAUS, TREPPENHAUS

Im Hausgang sieht Sophie, dass in jedem Briefkasten einer von den Zetteln steckt - offenbar eine Postwurfsendung.

Sophie wirft einen Blick auf den Zettel und liest »Abflusskummer? Wähle diese Nummer: XXXX-XXXXXXXXXX«.

GOLD (V.O.)

Weil das mit dem Wasser so schwierig ist, geben sich die Menschen auch solche Mühe damit. Sie sammeln es in Brunnen, bringen es mit Rohren in die Häuser und sorgen sich um das Abwasser.

Sophie steckt den Zettel in ihre Jackentasche und KLINGELT an einer Wohnungstür.

FISCH (V.O.)
Abwasser? Was ist das?

GOLD (V.O.)
Pscht, ich glaube da kommt jemand.

Die Tür wird geöffnet. Im Türrahmen steht Sophies **OMA**.

SOPHIE
Grossi?

In diesem Moment drängen sich Sophies Eltern vorbei und treten auf den Hausgang. Der **VATER** trägt einen Smoking, die **MUTTER** ein elegantes Abendkleid. Die Mutter küsst Sophie eilig zum Abschied.

MUTTER
Tschüss, min Schatz.

Der Vater streicht seiner Tochter über den Scheitel.

VATER
Wenn du gross bist, gehen wir auch mal zusammen ins Theater.

Dann sind die Eltern auch schon fort und die Oma schliesst hinter Sophie die Tür.

SCHWARZ.

14. WOHNZIMMER

Der Bildschirm ist SCHWARZ. Wir hören die Erkennungsmelodie einer TV-Sendung (»Einstein« mit Moderator)

TEXTTAFEL: Abwasser in Haushalten, Gewerbe und Industrie!

AUFBLLENDE:

Sophie sitzt im Pyjama (blau Ganzanzug) neben ihrem Grossi auf dem Sofa und sieht fern.

Im Fernseher läuft eine Sendung über moderne (Ab-)Wasserwirtschaft. Eine unsichtbare **SPRECHERSTIMME** führt die von Bildern illustrierte Handlung (Bilder aus Film »Die Orangen«.)

TV-STIMME (V.O.FRAU
AUS EINSTEIN)
Schon im Altertum wurde die Beseitigung der Fäkalien und des Abwassers zum Problem
(Aufnahme mit Zeichnung,
Mann am Fenster).

Kein Wunder dass die grossen Städte an
Flussläufen oder Seen entstanden. So
konnte man die Abwässer ganz einfach
ableiten. Manche „Örtchen“ wurden als
Erker über dem Fluss gebaut, und die
Fäkalien plumpsten direkt ins Wasser.
(Trick mit Zeichnung)

Bild von Mann mit Nase.

TV-STIMME (V.O.)
Abwässer waren oft die Ursache vieler
Krankheitsepidemien
(Bild Mann mit Nase).

Sophie kann ein Gähnen nicht mehr unterdrücken.

TV-STIMME (V.O.)
Der eigene Dreck erwies sich also für die
Menschen schnell einmal zum Bumerang. In
London ging „das grosse Stinken“ der
Themse sogar in die Geschichtsbücher ein.
Damals musste sogar das Parlament
umziehen. In der Schweiz führten die
Verschmutzung von Flüssen und Seen und
die Algenwucherungen überall zu
Badeverboten.

Sophie steht auf.

SOPHIE
Guet Nacht, Grossi.

Die Oma gibt Sophie einen Gute-Nacht-Kuss.

15. FLUR

Sophie geht durch den Gang und öffnet ihre Zimmertür
(Steady mit ihr ins Zimmer).

TV-STIMME (OFF/V.O.)
In den Städten begann man deshalb
Abwasserleitungen einzurohren und es
entstand eine geregelte Kanalisation.

16. MIETSHAUS (FASSADE) - AUSSEN / NACHT

TV-STIMME (OFF/V.O.)
Mitte der 50er-Jahre wurden
Abwasserverbände gegründet und die ersten
Kläranlagen gebaut.

In Sophies Zimmer geht dezent das Licht an. Wir erkennen
eine grünlich schimmernde Fischkugel auf dem
Fensterbrett.

17. KINDERZIMMER

TV-STIMME (OFF/V.O.)

Es ist ein Beispiel für die Einsicht der Menschen, dass sie nicht nur Nutzniesser der Natur sein können, sondern sich selbst als Teil des Wasserkreislaufs auffassen müssen...

Sophies Zimmer erweist sich als kleines Kinderparadies. Unweit des aufgeschlagenen Bettes steht ein hübsch illuminiertes Puppenhaus [Playmobil gross]. Vor dem Schlafengehen spielt Sophie noch ein bisschen mit den Puppen und lässt sie miteinander sprechen (sie steigen in das U-Boot ein und schippern um das Haus). Unter anderem schippert Sophie mit einem Spielzeug-Mini-U-Boot durch ein blaues Seidentuch, welches Wasser und Wellen vorstellen soll.

In der Kugel auf dem Fensterbrett ziehen zwei Goldfische mürrisch ihre Kreise.

Schliesslich legt sich Sophie ins Bett. Ihr Mini-U-Boot nimmt sie mit und legt es vor sich auf die Bettdecke.

18. MIETSHAUS (FASSADE) - AUSSEN / NACHT

Hinter Sophies Fenster geht das Licht aus. Nur die Fischkugel scheint weiterhin wie magisch von Innen heraus grünlich zu schimmern.

19. KINDERZIMMER

Sophie liegt schlafend im Bett. Zauberhafte Musik geleitet das Mädchen in die Traumwelt.

20. HIMMEL

Der Himmel hat eine merkwürdige, geradewegs surreale Färbung angenommen. Zwischen farbigen Quellwolken geht der Mond auf. Alles wirkt sehr eigenartig und märchenhaft. (Zeit vergeht.)

21. KINDERZIMMER

In der Fischkugel sehen wir erstmals GOLD und FISCH im On miteinander sprechen.

FISCH (ON)

Gold? Bsss, Gold. Bist du wach?

GOLD (ON)

(hustet, genervt)

JAAaa Fisch, wie soll ich bei deinem andauernden Gerede auch einschlafen?

FISCH

Du hast noch nicht fertig erzählt.

Sophie öffnet plötzlich die Augen. (Fahrt auf sie, sehr close)

GOLD
(hustet erneut)
Wie auch? Bei der miserablen
Wasserqualität kann ich ja kaum atmen.

FISCH
Schade...

Unterdessen hat sich Sophie aufgesetzt und blickt staunenden Auges Richtung Glaskugel.

GOLD
Hey du, was glotzt du denn so blöd?

Sophie wundert sich. Steht auf, kommt näher zum Glas.

GOLD
Ja, du. Ich meine schon dich. Kannst du mal was gegen die Algen tun?

FISCH
Aber Gold, sei doch nicht so unfreundlich.

SOPHIE
Oh, Entschuldigung! Ich ha ganz vergesse, s' Wasser z'wechsle.

Im Zimmer wechselt das Licht eigenartig.

22. HIMMEL/STADT

Der Mond verlässt seinen Zenit und verblasst allmählich im heraufziehenden Morgenrot. (Zeit vergeht.)

Der Sonnenball erscheint am Horizont. Er schickt seine ersten Strahlen über die Dächer und trifft auf die Fischkugel.

23. BADEZIMMER

Sophie kommt mit der Fischkugel ins Badezimmer.

FISCH
Siehst du? Die junge Frau kümmert sich schon darum.

Sie hält das schwere Glas mit beiden Händen schräg, so dass ein Schwall Wasser in die Toilette schwappt (Aufnahme aus dem Klo heraus).

GOLD
Wurde ja auch Zeit. Bei der Sonne am Fenster und DEM Schmutz im Wasser, gibt

es Algen (hüstelt) und Sauerstoffmangel -
logisch...

Dann passiert es. Sophie schüttet zu viel Wasser auf einmal aus dem Glas in die Toilette. Einer der beiden Goldfische - „Fisch“ - fällt in die Toilette.

Die Kamera fährt ins Rohr zurück, Sophies Gesicht wird immer kleiner und auch „Gold“ schaut gebannt in den WC-Abfluss hinein. Dann wird Fisch endgültig fortgespült.

Wir sehen Sophie mit dem Glas in der Hand vor der Toilette stehen und hinein starren.

Gold klebt an der Glaswand und blickt mit offenem Mund und schreckgeweiteten Augen hinterher:

GOLD (AUGEN WEIT
AUFGERISSEN)

Fisch...

24. WOHNZIMMER

Sophie, das Fischglas in beiden Händen, im Wohnzimmer. Dort ist die Oma vor dem Fernseher eingeschlafen. (Auf dem TV sind „Space Night“ Bilder zu sehen.)

SOPHIE
Grossi! Grossi!

Doch auch schütteln hilft nichts. Die Oma ist nicht wach zu kriegen.

25. FLUR

Sophie steht mit der Fischkugel im Flur und bleibt stehen.

GOLD (LEISE,
ZITTERNDE STIMME)
Fisch...,Fisch

Sophie ist verzweifelt (schaut umher). Da fällt ihr die Garderobe mit ihrer Jacke ins Auge. Deutlich zu sehen: Aus der Tasche ragt der Werbezettel.

Sophie begreift: Das ist die Lösung.

Sophie stellt das Fischglas auf einer Kommode neben dem Telefon ab und liest den Zettel: »Abflusskummer? Wähle diese Nummer: XXXX-XXXXXXXY.«

Sophie wählt auf dem Telefon die Nummer.

Sekunden später meldet sich eine emotionslosarme, aber freundliche Frauenstimme: **REBECCA** [später die unsichtbare Bordcomputerin des U-Bootes „Polysubmarix“].

REBECCA

Herzlich willkommen bei der Notrufnummer
Abflussskummer. Bitte wählen Sie aus
folgenden Optionen: Mit der Taste Eins-
Abflußprobleme in der Küche. Mit der
Taste zwei - Abflußprobleme in der
Dusche. Mit der Nummer drei-

SOPHIE

(verliert die Nerven)
Fisch isch is WC gfallt und ich muss ihn
rette! Schnell! Hallo!

REBECCA

Wiederhole: Ein Notfall. Wir sind bereits
zu Ihnen unterwegs. Vielen Dank für Ihren
Auftrag und auf Wiederhören.
(„klick“, aufgehängt)

Sophie hält den Hörer etwas vom Ohr. Erstaunt. Fast
zeitgleich beginnt die Tür zu Sophies Kinderzimmer zu
klappern und der Boden zu beben. Wie unter Hypnose legt
Sophie den Telefonhörer hin (nicht auf!) und geht auf die
Tür zu.

Als Sophie die Tür öffnet, traut sie ihren Augen nicht:

26. LANDUNGSSTEG (KINDERZIMMER)

Das Kinderzimmer, wie Sophie es kannte, ist verschwunden.
Statt dessen öffnet sich vor ihr das Tor zu einer anderen
Welt.

Eine Insel, Sonnenuntergang, eine geheimnisvoll brodelnde
Wasserfläche, die bis zur Türschwelle reicht.

Erschrocken schliesst Sophie die Türe. Sie schaut zurück
zur Grossmutter, die munter vor sich hin schnarcht und
dann zu Gold.

GOLD

Na los, worauf wartest du? Rette Fisch!

...sagt Gold, ehe Sophie sich einen Ruck gibt und die Türe
ein zweites Mal öffnet und ins Zimmer geht (und wir mit
ihr). Das Wasser brodeln noch heftiger und neben einem
kleinen Steg taucht jetzt ein utopisches
Unterwasservehikel auf, dessen Konturen sich in bunten
Nebelschwaden verlieren. Eine sanfte Brise weht Sophie
ins Gesicht. Im Wohnzimmer hören wir:

GOLD

Rette Fisch!

Todesmutig betritt Sophie den Steg. Sie schaut zu den
Wolken und verschwindet in den Nebelschwaden.

27. POLYSUBMARIX, SCHLEUSENRAUM

Sophie gelangt über eine Treppe in den Kommandoraum, der voller Lichter funkelt und auf Bildschirmen eigenartige Muster zeigt. Eine Stimme ertönt in einer hell leuchtenden Kugel die mitten im Raum schwebt.

REBECCA (OFF)

Willkommen an Bord der Polysubmarix. Mein Name ist Rebecca. Ich bin Ihre Bordcomputerin. Bitte wählen Sie aus folgenden Optionen-

Aus dem Hintergrund taucht plötzlich eine Gestalt mit Helm auf: **VIKTOR**, der Kapitän der Polysubmarix. Er trägt einen gelben Schutz-Overall mit Knieschonern.

VIKTOR

Danke, Rebecca, ich übernehme das.

REBECCA

Wie Sie wünschen, Kapitän.

VIKTOR

Hallo. Ich bin Viktor. Und wer bist du?

SOPHIE

Sophie. Ich ha wäre mim Goldfisch aglütet.

VIKTOR

Goldfisch--? Ach so, ja. Na, dann komm mal mit.

28. POLYSUBMARIX, BRÜCKE

Sophie folgt dem Kapitän in den Kommandoraum.

Die Brücke erweist sich als hypermoderne, multimediale Kommandozentrale. Viktor nimmt in einem stabilen Drehsessel vor einem aufgeräumten Schaltpult Platz, von dem aus er alles kontrolliert. Er ist umgeben von zwei grossformatigen und einem breiten kleinen Bildschirm, auf denen alle nun folgenden Informationen und ggf. auch die Umgebung des U-Boots dargestellt werden.

VIKTOR

Goldfisch. Goldfisch. Keine leichte Aufgabe.

Viktor tippt die „Missionsdaten“ in seinen Computer ein. Dabei erscheint ein Goldfisch in einem Fadenkreuz.

SOPHIE

Bitte!

VIKTOR

Aber nicht unmöglich.

Viktor drückt ein paar Schalter und mit einem kurzen Ruck setzt sich das U-Boot in Bewegung. Sophie klammert sich an seinen Stuhl fest.

29. KANAL

Wir erleben ein 3D Zwischenbild, in dem wir die Polysubmarix beim Abtauchen in das Abwasser-Rohrsystem des Hauses sehen. Die Schweinwerfer werden eingeschaltet.

30. POLYSUBMARIX

Wieder drückt Viktor ein paar Knöpfe und auf dem linken Bildschirm erscheint eine schematische Darstellung von Sophies Haus und dem Abwasserleitungssystem. Ein blinkender Punkt markiert den Ort der Polysubmarix. Viktor erläutert den Weg wo der Goldfisch wohl durchgespült worden ist.

VIKTOR

Schau, das ist dein Haus. Und das sind die Abwasserleitungen. Hier sind wir, direkt unter deinem Klo. Dein Fisch wurde vom Klo hinunter in den Abwasserschacht gespült und landete über den Hausanschluss, hier, in der Kanalisation.

SOPHIE

I de Kanalisation?!

VIKTOR

Keine Sorge. Deinem Fisch geht es gut. Vom ganzen Haus wird das Abwasser gesammelt. Bei sieben Wohnungen macht das fast 4200 Liter täglich. Umgerechnet sind das immerhin 30 Badewannen. Genug Wasser jedenfalls für deinen Goldfisch, um unbeschadet in die Kanalisation zu gelangen.

Viktor drückt einen anderen Knopf: Wir sehen einen Mann, der mit einer Saugglocke das Klo putzt.

VIKTOR

Ohhh, da gibt es wohl auch ein Problem.

SOPHIE

Da isch de Herr Widmer, üsere Hausabwart.

Viktor drückt eine Taste. Wir sehen Hände beim Abwaschen von Geschirr.

VIKTOR

Rund 600 Liter Wasser verbraucht eine Familie täglich im Schnitt, das sind 160 bis 170 Liter pro Person.

Viktor schaltet um: Auf dem Bildschirm eine Katze, die aus dem Wasserhahn trinkt.

SOPHIE

Das isch d'Raja us em zweite Stock. Die cha sogar Türe öffne.

Viktor sucht das richtige Bild.

VIKTOR

Drei Liter braucht der Mensch durchschnittlich für Trinken und Kochen.

Viktor hat etwas gefunden: Ein kleiner Junge betätigt sich an einem Mixer. Viktor schaltet weiter.

VIKTOR

7 Liter zum Geschirrspülen und 5 bis 15 zum Putzen.

Wir sehen ein Mädchen in der Küche beim Abwaschen. Dabei steigt sie auf einen Stuhl. Sophie reagiert sofort und zeigt erstaunt mit dem Finger zum Bildschirm:

SOPHIE

Oh! Das isch d'Susi! Sie wohnt gad nebed üs! Sie isch scho e mol vom Stuhl keit, gad uf de chopf.

Viktor drückt erneut eine Taste.

VIKTOR

15 Liter benötigt die Körperpflege, 20-40 Liter das Baden und Duschen.

Jetzt sehen wir plötzlich eine Frau unter der Dusche. - Man (Viktor) hat nicht den Eindruck, als hätte er die Sache im Griff.

REBECCA

Aber Herr Kapitän!

Sophie kichert. - Viktor schaltet um: Ein kleines Kind wird gefüttert. Das Lätzchen ist ganz schmutzig.

VIKTOR

30 Liter zum Wäschewaschen...

Neuer Knopf: Mann sitzt auf Toilette. Man sieht nur die Beine und Hosen. Toilette wird gespült.

VIKTOR

...und allein 40 Liter für die Toilettenspülung.

Beim Wort Toilettenspülung schluckt Sophie schuldbewusst. Rebecca bewegt sich in mit der Kugel vor das Bild.

REBECCA

Kapitän! Bitte, wir haben ein Kind an Bord.

Viktor drückt ein weiteres Mal. Wir sehen eine Frau, die sich am Klo übergibt.

SOPHIE

Oh, s'Fräulein Schlumpf...

REBECCA

Kapitän!

Das Bild wird gestört und die Stimme von Rebecca erscheint als Animation auf allen Screens.

REBECCA

Achtung, Achtung. Wir nähern uns einem Hindernis.

VIKTOR

Halbe Fahrt und ... Maschinen Stopp. Mal sehen.

Viktor nimmt das Hindernis auf ein Display:

VIKTOR

Ah, da haben wir es schon.

Es ist ein halb zerbrochener Regenschirm, der den Weg versperrt. (3D, Kanal TV?)

VIKTOR

Unglaublich was alles in die Kanalisation gelangt. - Rebecca: Wie lange noch bis zum erwarteten Regen?

REBECCA

Geschätzte 23 Minuten, Kapitän.

VICTOR

Gut. Wir warten.

SOPHIE

Und min Fisch?

VIKTOR

Den holen wir schon noch ein.

SOPHIE

Hoffetlig!

31. HIMMEL

Am Himmel braut sich ein Gewitter zusammen. Die Sonne ist schon verschwunden und vereinzelt ist Wetterleuchten zu erkennen.

32. KANALISATION

Unterdessen irrt Fisch orientierungslos durch das Labyrinth der Kanalisation.

Mal ist das Wasser relativ sauber, dann wieder ziemlich verschmutzt. An verschiedenen Stellen kommt Abwasser hinzu. Dort muss Fisch dann plötzlich niesen.

Zwischendrin taucht Fisch kurz auf, um sich zu orientieren. Aber in allen Richtungen sieht es gleich aus. Dunkel mit braunem Wasser. Doch hört Fisch da nicht etwas?

Wir hören FROSCHQUAKEN.

Fisch steckt seinen Kopf aus dem Wasser.

FISCH

Hallo? Hallo! Ist da wer?

Im Hintergrund sehen wir die Schatten von einigen Ratten vorüberhuschen. Fisch scheint es nicht zu sehen.

FISCH

Hallo! Hier! Ich bin hier! Hört mich jemand? Halllooooooo!

FROSCH (OFF)

(mit rauer Stimme)

Is' ja gut, Schätzchen. Erhol dich wieder.

Fisch dreht sich erschrocken um und sieht in das Gesicht von FROSCH. Frosch, die eine „Sie“ ist, sitzt mit überschlagenem Bein auf dem Kanalrand und betrachtet ihr narbiges Gesicht in einem zerbrochenen Spiegel. Das Licht kommt von einem Kanaldeckel darüber.

FISCH

Oh, Gottseidank. Und ich dachte schon, mich hört überhaupt niemand.

FROSCH

Keine Sorge, dich hört man wirklich meilenweit. Aber eines kann ich dir gleich sagen: Mit „Hallo-Hallo“ kommst du hier nicht weit. Kannst von Glück reden, dass dich die Ratten nicht vor mir gefunden haben.

Fisch schluckt. Wieder die Schatten der Ratten. Fisch wird unheimlich.

FORSCH

Bist nicht von hier, was?

Fisch schüttelt den Kopf.

FROSCH

Also gut...

Frosch wirft den Spiegel weg und springt ins Wasser.

FROSCH

Los, mitkommen.

Fisch zögert einen Moment. Die Ratten (Schatten) kommen näher. Man hört das Piepsen schon ganz deutlich.

Fisch taucht ins Wasser und schwimmt Frosch hinterher.

33. OBERFLÄCHE

An der Oberfläche zeigt der Himmel bedrohliche Regenwolken. Erst fallen nur ein paar Tropfen. Dann folgen Regenschwaden. Schliesslich prasselt ein massives Gewitter herab.

Eine **MENSCHENGRUPPE** (Besuchergruppe) eilt durch den heftigen Regen, alle mit den gleichen Schirmen. Der Führungsleiter eilt voraus, schaut immer wieder auf seine Gruppe zurück.

34. STRASSE

Das Wasser sammelt sich am Strassenrand und versickert in einem Kanaldeckel (Tollendeckel).

35. POLYSUBMARIX

Auch im Polysumarix ist man aufmerksam geworden auf die Ereignisse an der Oberfläche (Unwetter ist auf dem Bildschirm). Viktor fährt die Turbinen seines Bootes wieder hoch.

VIKTOR

So, wo sind wir denn?

Auf den Bildschirmen erscheint ein Übersichtsplan der Kanalisation.

VIKTOR

Aha. Siehst du, die ganze Stadt ist von einem weit verzweigten, unterirdischen Kanalsystem durchzogen. Momentan befinden wir uns in einem dieser kleineren Quartierkanälen.

Sophie hat inzwischen auf einem kleinen Notsitz Platz genommen. In ihrer Nähe ist ein grosses Bullauge, durch das man ins Wasser sehen kann. Sophies Aufmerksamkeit ist aber von Viktors Ausführungen gebannt (einfacher Trick aus Film die Orangen).

VIKTOR

Dies hier sind die einzelnen Hausanschlüsse. Hinzu kommen die Regenzuflüsse und Kanaldeckel. Die kleineren Kanäle werden im zwei Meter breiten Hauptkanal zusammen geführt. Doch es gibt nicht nur Zuflüsse.

36. STRASSE

Der Regen nimmt noch einmal zu.

37. KANALDECKEL/KANAL

Im Kanal steigt der Wasserspiegel merklich an.

38. POLYSUBMARIX

VIKTOR

Für den Fall besonders starker Niederschläge gibt es auch Regenauslässe. Um den Kanal nicht zu überschwemmen, wird das Wasser dann vorübergehend in Auffangbecken zwischengelagert, ehe es mit dem verdünnten Abwasser zurück in die Kläranlage geleitet wird. Ist auch das Regenüberlaufbecken voll, gibt es einen Überlauf direkt in den Fluss. Auch das verschmutzte Regenwasser von verkehrsreichen Strassen fliesst in die Kanalisation.

REBECCA

Entschuldigen Sie die Störung, Kapitän. Die Durchfahrt ist nun frei.

VIKTOR

Danke. Halbe Fahrt. Kurs: Hauptkanal.

SOPHIE

Suched mer jetzt min Fisch?

Die Polysubmarix nimmt Fahrt auf.

39. LOCH IN KANALWAND (WURZELRAUM EINES BAUMES)

Der Frosch sitzt am Wasserrand auf einer Wurzel, während Fisch seinen Mund aus dem Wasser streckt.

FROSCH

So, so. „Gold“ heisst also dein Auserwählter.

Fisch nickt. Wenn sie weinen könnte, würde ihr jetzt eine Träne aus dem Auge kullern.

FROSCH

Was machen wir jetzt?

Fisch macht ein erwartungsvolles Gesicht.

FROSCH

Ich glaube es ist das Beste, wenn ich dich in den Fluss bringe.

FISCH

In den Fluss? Aber das geht nicht. Ich muss doch nach Hause. Gold macht sich bestimmt schon schreckliche Sorgen.

FROSCH

Pscht! Warte mal. - Ich glaube ich hör' was. Lass uns lieber abhauen. Hier unten kann man nie wissen.

Der Frosch springt vom Rand ins Wasser und biegt zusammen mit Fisch in den Kanal ein.

40. POLYSUBMARIX

Viktor steuert das Polysubmarix behutsam zwischen den engen Kanalwänden hindurch.

VIKTOR

Normalerweise fliesst das Abwasser infolge des Gefälles immer Richtung Kläranlage. Dort wo Höhenunterschiede im Gelände auftreten, wie hier oder hier, fördern Pumpstationen das schmutzige Wasser auf ein höher gelegenes Niveau.

Auf einem Bildschirm erscheint eine Animation, die den Vorgang des Niveaueausgleichs illustriert.

41. POLYSUBMARIX

Die Polysubmarix gelangt in einen grösseren Kanal.

VIKTOR

So, in kurze biegen wir in den Hauptkanal ein.

REBECCA

Achtung, Kapitän: Unbekannte Lebewesen geortet. Fünfundzwanzig Meter Voraus.

VIKTOR

Aha, ich glaube wir haben da etwas.

Fisch wird in einem digitalen Sonar-Scanner erkannt. Wir hören Sonar-Pings, näher kommend.

SOPHIE

Oh, zum Glück!

VIKTOR

Halbe Fahrt.

REBECCA
20 Meter, 15, 10.

VIKTOR
Scheinwerfer einschalten. Greifarme
aktivieren.

42. KANAL

Fisch und Frosch werden vom Scheinwerfer der Polysubmarix erfasst.

FISCH
Hilfe, was ist das?

FROSCH
Los, abhauen!

Frosch schlägt einen Haken und steuert auf einen Regenüberlauf zu.

Unterdessen hat Fisch im grellen Scheinwerferlicht die Orientierung verloren. Schon kommen ihm die mit einem Netz versehenen Greifer der Polysubmarix bedrohlich nahe.

43. U-BOOT

Im U-Boot sehen wir Fisch auf dem Bildschirm im Fadenkreuz. Sophie starrt atemlos gebannt auf den Schirm.

VIKTOR
Gleich haben wir dich.

Der Sonar-Scanner piept nun in sehr kurzen Abständen.

SOPHIE
Uf passe!!

44. KANAL, REGENÜBERLAUF

In buchstäblich letzter Sekunde kann Fisch dem Netz entkommen und wird vom reissenden Wasserstrom über die Schwelle eines Regenüberlaufs gezogen.

45. KANAL, REGENAUFFANGBECKEN

Auf der anderen Seite im Regenauffangbecken wird Fisch vom Frosch eingefangen.

FROSCH
Puh. Das war knapp.

Fisch und Frosch können beobachten, wie die deutlich grössere Polysubmarix an der Schwelle zum Regenüberlauf hängen bleibt.

46. POLYSUBMARIX

Ein Ruck geht durch das U-Boot, als es gegen das Hindernis prallt.

REBECCA
Achtung, Kapitän-

Viktor hantiert hektisch auf seinem Schaltpult.

VIKTOR
Ja, ja, ja, ja. Ich merke selbst, dass wir am Regenüberlauf hängen.

SOPHIE
Wo isch min Fisch?!

VIKTOR
Tut mir leid. Im Moment haben wir ein Problem.

Sophie steht am Fenster und blickt hinaus, wo sich die Scheinwerfer rasch im Nachtschwarz des Kanals verlieren.

VIKTOR
Rebecca: Maschinen volle Kraft!

47. KANAL, HINTER REGENÜBERLAUF

Nicht weit entfernt beobachten Frosch und Fisch die Versuche der halb aufgetauchten Polysubmarix, sich aus dem Wasserstrom zu befreien.

Plötzlich sieht Fisch hinter der Glasscheibe des U-Boots ein bekanntes Gesicht.

FISCH
Das ist sie!

FROSCH
Wer?

FISCH
Das Mädchen! Sie ist bestimmt gekommen, um mich nach Hause zu bringen.

Fisch will los schwimmen.

FROSCH.
Haaaaalt! Hier geblieben!

FISCH
Aber...

FROSCH
Das nützt doch nichts. Du solltest lieber lernen, dir selber zu helfen.

Fisch muss beobachten, wie sich die Polysubmarix unter voller Kraft schwerfällig vom Überlauf löst und entfernt.

Fisch seufzt.

48. POLYSUBMARIX

Die Turbinen der Polysubmarix stemmen sich laut heulend der Strömung entgegen.

Viktor hat alle Hände voll zu tun, das Schiff unter Kontrolle zu bringen.

VIKTOR

Rebecca? Ich brauche einen Schadensbericht.

Indes reisst sich Sophie schweren Herzens vom Fenster los und setzt sich wieder auf ihren Platz.

REBECCA

Keine Schäden durch meine Sensoren feststellbar, Kapitän. Wünschen Sie eine persönliche Inaugenscheinnahme?

VIKTOR

Danke, nicht nötig.

SOPHIE

Und jetzt?

VIKTOR

Warten wir bis der Wasserpegel sinkt. Sonst können wir gar nichts erreichen.

Jetzt ist es Sophie, die seufzt.

REBECCA

Wir erreichen jetzt den Hauptkanal.

Viktor holt sich den Plan des Hauptkanals auf den Schirm. Dabei werden auch schon Teile der Kläranlage sichtbar.

49. KANAL, HINTER REGENÜBERLAUF

FROSCH

Ich bin übrigens Rosemarie.

FISCH

Was für ein schöner Name! Ich heisse Fisch.

FROSCH

Fisch?

FISCH

Genau. So heisse ich.

FROSCH
Das ist doch kein Name.

FROSCH
Ich heisse aber so.

FROSCH
Oh-keh, Fisch. Lass uns abhauen hier. Ich weiss, wie man von hier zum Fluss kommt.

50. KLÄRWERK, EMPFANGSBEREICH

Der **FÜHRUNGSLEITER** empfängt eine **BESUCHERGRUPPE** von etwa 12 Personen verschiedenen Alters. Die Besucher sind offenbar zuvor in den Regen gekommen. Sie schliessen gerade ihre Schirme und wringen ihre Kleider aus.

FÜHRUNGSLEITER
So, herzlich willkommen i üsere Kläranlag. Über dä natürlig Wasserkreislauf vo Verdunste, Wolkenbildig und Rege muess ig jetzt wohl nüt me säge...

Mühsames Gelächter des durchnässten Publikums.

FÜHRUNGSLEITER
(SCHAUT ZUM HIMMEL)
Mir händ do nid so suubers Wasser z'büte wie de Rege.

Gelächter.

FÜHRUNGSLEITER
D'Wasserklärig isch ä grossi Kunscht, di mer immer wiiter entwickled. Di erscht Herausforderig isch, wie s'Wasser überhaupt zu üs is Klärwerk chunt.

51. POLYSUBMARIX

VIKTOR
Über das Kanalisationsnetz (Bild) müsste dein Goldfisch eigentlich bis zur Kläranlage kommen.

52. KLÄRWERK, EMPFANGSBEREICH

FÜHRUNGSLEITER
Es git au Löcher i de Kanalisation. Das isch wegem Alter vo de Leitige. Die sind alli us dä 60er Jahr. Oder wege Erdverschiebige oder vo Wurzele die in Kanl ine wachse.

53. POLYSUMARIX

VIKTOR

Wegen den Lecks kann Schmutzwasser abfliessen und ins Grundwasser gelangen. Wenn dabei sauberes Wasser verunreinigt wird, kann es auch mit der besten Kläranlage der Welt nie mehr so sauber werden wie vorher.

54. KLÄRWERK, EMPFANGSBEREICH

FÜHRUNGSLEITER

Drum werded d'Leitige regelmässig auf ihre Dichtigkeit oder Verstopfig prüft.

55. POLYSUBMARIX

VIKTOR

Dann steigen Fachleute in den Kanal ein. Sie fahren auf Rollbrettern durch den Kanal und dokumentieren alle Schäden.

Wir sehen die Fachleute mit Taschenlampen, Mikrofon und Fotokamera durch den Kanal rollen und ihre Arbeit verrichten. (ersetzen durch normale Kontrolle)

VIKTOR

Wo zu wenig Platz ist kommt das sogenannte Kanalfernsehen zum Einsatz. Damit wird Meter um Meter des Kanalisationsnetzes auf Schäden und Lecks abgesucht.

Wir sehen, wie ein Kameraroboter versenkt wird. Anschliessend sehen wir die Aufnahmen des Kanalfernsehens. Evtl. die Maus/Ratte und/oder den Fuchs. (Wurzeln von Bäumen, Risse im Mauerwerk)

56. KLÄRWERK, EMPFANGSBEREICH

FÜHRUNGSLEITER (V.O.)

Denn müend alli Schädle im Kanal saniert werde. Stelled eu e mol vor: ...

57. POLYSUBMARIX

VIKTOR

Die Kanäle der Abwasser-Infrastruktur sind wertvoller als das Eisenbahnnetz der SBB!

REBECCA

Entschuldigen Sie die Unterbrechung, Kapitän-

VIKTOR

(unbeirrt zu Sophie)

Ebenfalls ein Problem ist...

58. KLÄRWERK, EMPFANGSBEREICH

FÜHRUNGSLEITER (ON)

...es iidringe vo Trink-Wasser in d'Kanäl.
Do chas undichti Stelle im Trinkwasser-
Leitigsnetz gä oder sogar ganzi Bäche
flüssed i d'Kanalisation. Den hemmer den
z'vil Wasser do i de Anlage.

59. POLYSUBMARIX

REBECCA

Kapitän!

VIKTOR

Gleich, Rebecca!

60. KLÄRWERK, EMPFANGSBEREICH

Die Besuchergruppe setzt sich in Bewegung, um das
Hebewerk zu besichtigen.

FÜHRUNGSLEITER

Fremdwasser cha au vo de Baustelle cho,
wenn s'Grundwasser abgesenkt wird.

61. POLYSUBMARIX

REBECCA

Achtung, Achtung, meine Sensoren
registrieren eine Gefahrenquelle.

VIKTOR

(zu Scherzen aufgelegt)

Oh, jetzt müssen wir aufpassen, sonst
landen wir noch in der Kläranlage.

REBECCA

Ich fürchte, Kapitän, es ist schon so
weit. Anschnallen!! Anschnallen!!

Dann, plötzlich, eine erste, heftige Erschütterung.

Zum ersten Mal sehen wir Viktor für einen Moment
sprachlos.

62. KLÄRWERK, HEBEWERK

Die Besuchergruppe tritt mit dem Führungsleiter ins Freie
und betrachtet die Schneckenpumpen in Aktion.

FÜHRUNGSLEITER

Do isch de ersti Schritt vomene
mehrstufige Verfahre für
d'Wasserklärig. Döt une gset er dä

Abwasserkanal wo es dreckige Wasser vom ganze Kanalisationsnetz zu üs bringt.

Die Schneckenpumpen drehen sich. Gischt spritzt hoch.

63. POLYSUBMARIX

Das U-Boot wird wie in einer Achterbahn wild herumgewirbelt. Zu den Schreckensrufen der Insassen kommen eine hysterische Alarmsirene und eine Anzahl von roten Warnblinklichtern.

64. KANALISATION, HEBEWERK

FÜHRUNGSLEITER

Zwei Schneckenpumpe fördered denn das verdünnte Abwasser usem Kanal zum Grobrechen.

Und bi starkem Regen wie vorher, bringed die zusätzliche Pumpen es verschmutzte Wasser in's Regenauffangbecki. Susch mag d'Aalag nümme alles Wasser uf eimal schlucke.

65. POLYSUBMARIX

Nach einem harten Schlag sitzt das U-Boot plötzlich fest. Etwas schief zwar, doch der Wirbel scheint vorbei.

SOPHIE

(schüchtern)

Viktor?

VIKTOR

Verdammt, jetzt sind wir doch glatt in den Grobrechen geraten.

SOPHIE

(ängstlich)

Wohii graate?

66. KLÄRWERK, STUFENRECHEN, HALB INNEN

Oben ist der Führungsleiter mit seiner Gruppe bereits einen Schritt weiter und steht an einem der Stufenrechen.

FÜHRUNGSLEITER

Mit em Grobreche wird zersch alles grobe usem Wasser geholt. Die feste Stoff wie Papierfetze, Plastikteil, Slipiilage, Tampons, grobe Essensreste, Schiisdreck, oder Kinderspielzeug (er zeigt auf das U-Boot) werded do i de Wäschpresse zersch e mol mit suberem Abwasser g'wäsche, so das de Schiisdreck weg gspühlt wird.

GROSS: Die Polysubmarix liegt auf dem Stufenrechen und wird in die Höhe transportiert.

67. POLYSUBMARIX

Viktor, angeschnallt in seinem Kommandosessel, versucht verzweifelt, sich Klarheit über die Situation zu verschaffen.

VIKTOR (ETWAS NERVÖS)
Rebecca? Wie lange benötigen wir zum Erreichen des Hyperminiaturmodus?

REBECCA
25 Sekunden, Kapitän.

VIKTOR
Einschalten! Einschalten!

REBECCA
(mit sanfter Stimme)
Hyperminiaturmodus aktiviert.

68. KLÄRWERK, STUFENRECHEN

Unterdessen fährt der Führungsleiter mit erbarmungsloser Gelassenheit fort:

FÜHRUNGSLEITER
I de Wäschpresse werded di feste Stoff
denn zünftig zemedruckt und s'Wasser
uspresst.

69. POLYSUBMARIX

Auf dem Bildschirmen sehen wir ein Schema vom Rechen mit Waschpresse und Container. Ein Leuchtpunkt zeigt an, wo wir uns befinden.

REBECCA
Noch 15 Sekunden bis zum Erreichen des
Hyperminiaturmodus.

EINBLENDUNG: Countdown.

70. KLÄRWERK, STUFENRECHEN

Die Polysubmarix auf dem Rechen wird zusehends kleiner. Aber wird sie es schaffen, bevor sie in den Container kippt?

FÜHRUNGSLEITER (OFF)
Es zämepräste feste Material vom Rechen
chunt denn i die Mulde. Von do chunts
denn i de Kehrichtalag, wo's verbrennt
wird.

Evtl. Bild aus der KEBAG mit Müllverbrennung zeigen.

Kurz bevor das angekündigte Schicksal auch der Polysubmarix widerfährt, ist es endlich so weit.

71. POLYSUBMARIX

REBECCA

Der Hyperminiaturmodus wurde erreicht.

Viktor und Sophie jubeln.

VIKTOR

Rebecca? dann spült es uns jetzt wieder zurück in den Zulauf der Kläranlage?
(Skizze zeigen)

REBECCA

Sofort, Herr Kapitän.

72. KLÄRWERK, STUFENRECHEN

Das U-Boot ist nun auf Sandkorngrösse geschrumpft.

Das U-Boot wird zusammen mit dem abtropfenden Wasser zurück ins Wasser gespült.

73. POLYSUBMARIX

Polysubmarix wird in den Zulauf zurückgespült. Heftiges sprudeln des Wassers das über geht in den Abwasserkanal.

74.A REGENBECKEN (KANALISATION)

Es ist stockdunkel. Plötzlich bewegt sich ein Froschauge durchs Bild. Kurz darauf folgt ein Fischauge. (3D-nur Augen)

FISCH

Rosemarie? Rosemarie! Warte.

Frosch bleibt stehen. Wir sehen nun beide Augen.

FISCH

Wo sind wir eigentlich?

FROSCH

Im Regenüberlaufbecken.

FISCH

Und wohin schwimmen wir?

FROSCH

Hier gibt es einen Ausgang zum Fluß.

FISCH
Und was mache ich dann?

FROSCH
Dort bist du frei und kannst machen, was
du willst.

FISCH
(optimistisch)
Was ich will? Ich will nach Hause!

Frosch stöhnt resignierend.

FROSCH
Versteh doch endlich: Es gibt kein
Zurück.

FISCH
Kein zurück? Und was ist mit Gold?

FROSCH
(in Eile)
Komm, wir müssen weiter.

Die Augen von Frosch schwimmen aus dem Bild. Fisch blickt
sich noch einmal um und schwimmt dann hinterher.

74. KLÄRWERK, SANDFANG

Schliesslich taucht die Polysubmarix in den Sandfang ein,
wo die Fahrt nun etwas ruhiger wird.

75. POLYSUBMARIX

REBECCA
Soeben haben wir den Sandfang erreicht.

VIKTOR
Vielen Dank Rebecca, ich übernehme wieder
die Kontrolle.

REBECCA
Gerne, Kapitän. Bitte beachten Sie jedoch
möglicherweise eintretende
Auftriebsprobleme infolge eingblasener
Luft.

Wie bei einem unruhigen Flug mit einem Verkehrsflugzeug,
scheint die Polysubmarix wie in eine Luftblase zu fallen.
Die Turbinen heulen auf. Viktor steuert gegen.

VIKTOR
Keine Sorge.

76. KLÄRWERK, SANDFANG

Die Besuchergruppe tritt wieder ins Freie und begutachtet den Sandfang.

FÜHRUNGSLEITER

Hie im Sandfang nämed mer vom Abwasser de Sand und Feinkies use. Für das lömmer s'Wasser langsamer flüsse. So cha es schwerere Material an Bode absinke.

77. POLYSUBMARIX

Wieder sackt die Polysubmarix in ein Luftloch ab.

VIKTOR

Durch das Einpressen von Luft (Generatoren auf Bildschirm) in das Becken wird ein Absetzen der leichteren Schmutzstoffe verhindert. Leider trifft das auch uns.

SOPHIE

Mir isch es schlecht.

Stumm und ohne von seinem Schaltpult aufzusehen, reicht Viktor seinem Fahrgast eine Kotztüte.

78. KLÄRWERK, SANDWÄSCHE

FÜHRUNGSLEITER

Dän werded die im Sandfang gsammlete Stoffe do im Sandwäscher mit suberem Abwasser usgespült und s'Wasser uspresst. Jetzt stinkt de Sand au nüme. Mit de Mulde wird er denn in enre Deponie g'lageret.

Bild vom Auslauf des Sandfangs.

79. POLYSUBMARIX

VIKTOR

Achtung, festhalten.

Noch einmal, auf der Schwelle, gibt es einen Ruck.

80. KLÄRWERK, VORKLÄRBECKEN

Dann taucht die Polysubmarix butterweich in das Vorklärbecken ein. Das Wasser ist dunkel und trüb, fließt aber ruhig.

VIKTOR (OFF)

Rebecca? Bitte die Koordinaten des Vorklärbeckens auf den Schirm.

REBECCA (OFF)
Einen Augenblick, Kapitän.

81. KLÄRWERK, FROSCHLEITER

FÜHRUNGSLEITER
(fragt in die Runde)
Kann mer öpper säge was das isch?

Ein junger Besucher - **PETER** - hebt die Hand und bekommt das Wort.

PETER
(stolz)
Das isch ä Froschleitere.

FÜHRUNGSLEITER
(lächelt anerkennend)
Genau. Wenn än Frosch s'nämlich durch die ganzi Kanalisation bis zu üs g'schafft hät, denn söll er au wieder i d'Freiheit cho. Do chöömed fast jede tag e paar Frösch. Di lömer den im ene Teich wieder laufe.

Der Führungsleiter öffnet den Bottich (schaut aber nicht hinein) und winkt die Besucher herbei (von außen).

KAMERA im Bottich: Mehrere Besucherköpfe erscheinen oben am Rand - machen aber enttäuschte Gesichter.

Die Besucher blicken wieder zum Führungsleiter. Er kommt (wieder außen) und schaut selber hinein. Wir sehen einen leeren Bootich.

FÜHRUNGSLEITER
(ZIEMLICH ERSTAUNT)
Oh, kani Frösch do? Noch emene Rege häts eigentlich immer es paar. Mir luged dänn spöter no mol.

Der Führungsleiter macht den Deckel wieder zu.

82. POLYSUBMARIX

Ein Schema des Vorklärbeckens erscheint auf dem Schirm. Deutlich zu erkennen sind die Rümer oben und unten.

Viktor wirft einen Blick zu seinem jungen Fahrgast.

VIKTOR
Alles klar?

Sophie, noch etwas bleich im Gesicht, nickt.

VIKTOR (LEHT SICH
ZURÜCK)

Das Schlimmste haben wir überstanden.
Hier im Vorklärbecken geht es
vergleichsweise gemütlich zu.

Viktor reicht Sophie einen Kaugummi und zwinkert
(lächelt) ihr zu.

RÜCKBLENDE: Jetzt erst erinnert sich Sophie an den
Kanalarbeiter (zwinkernd lächelnd), der ihr auf dem
Nachhauseweg begegnet ist. Sophie erkennt, dass es Viktor
war.

Sophie schmunzelt. Erst jetzt fühlt sie sich auf der
Polysubmarix so richtig zu Hause. (stellt ihre schuhe
daneben)

83. KLÄRWERK, VORKLÄRBECKEN

Angeleitet von ihrem unermüdlichen Führungsleiter treten
die Besucher an den Rand des Vorklärbeckens.

FÜHRUNGSLEITER

Es Abwasser isch jetzt vo Grobstoffe und
Sand befreit. I de Vorklärig chönt sich
bi ganz langsamer Flüssg'schwindigkeit au
no die organische und mineralische Stoffe
am Bode ablagere. Und die ganz lichte
Stoffe schwimmen eifach an der
Wasseroberflächi. Mit er ä
Räumervorrichtungen wo dreht, chömer denn
alles was obe schwimmt und une am Boden
liegt in Schlammtrichter schiebe.

Unter der prallen Sonne machen sich erste
Auflösungserscheinungen der Gruppe bemerkbar:
Wasserflaschen werden herum gereicht

Peters ältere Schwester, die als **ÄLTERE SCHWESTER** ihren
kleinen Bruder betreuen soll, hat offenbar Besseres zu
tun. Sie beschäftigt sich mit ihrem **FREUND**.

Der kleine Bruder (Peter) kann sich unbemerkt absetzen.

84. KLÄRWERK, VERBINDUNG VORKLÄRUNG ZUR BIOLOGIE

Der kleine Peter kommt um die Ecke und findet eine
Vorrichtung, einen Becher an einem Stiel, womit man
Proben aus dem Wasser ziehen kann.

85. POLYSUBMARIX

VIKTOR

Jetzt heisst es Aufpassen, dass wir nicht
mit den Räumern kollidieren. Schliesslich
sind wir im Hyperminiaturmodus auch

nichts anderes als eine
Wasserverschmutzung.

REBECCA

Ich kann Ihnen nicht folgen, Kapitän.

Viktor und Sophie schmunzeln sich zu.

VIKTOR

Achtung: Fertig machen für die Passage in
die biologische Reinigungsstufe.

Viktor und Sophie schnallen sich wieder an. Dann geht es
auch schon los.

86. KLÄRWERK, VERBINDUNG VORKLÄRUNG ZUR BIOLOGIE

Die Polysubmarix rauscht durch das Verbindungsrohr wie
durch eine Stromschnelle (3D).

87. POLYSUBMARIX

Es rumpelt. Die Insassen der Polysubmarix werden wieder
einmal durchgeschüttelt.

Dann, urplötzlich, ist es ruhig. Tageslicht dringt durch
die Bullaugen der Polysubmarix.

VIKTOR

Also? Was ist denn jetzt schon wieder
los?

Viktor scannt die Umgebung ab und bekommt seltsame Bilder
auf den Schirm.

88. KLÄRWERK, VERBINDUNG VORKLÄRUNG ZUR BIOLOGIE

Peter zieht am Stiel einen Becher nach oben. In der Probe
enthalten, wenn auch winzig klein, die Polysubmarix.

Der Junge hält die Probe gegen das Sonnenlicht.

89. POLYSUBMARIX

Viktor und Sophie werden vom grellen Licht geblendet.

90. KLÄRWERK, VERBINDUNG VORKLÄRUNG ZUR BIOLOGIE

Peter steht noch mit dem Probenbecher da, als er die
Gruppe kommen hört. Er sucht noch einen Ausweg, doch zu
spät. Die Besuchergruppe biegt bereits um die Ecke.

SCHWESTER

Peter! Wie viel mol munis no säga-

FÜHRUNGSLEITER

Ah, was hämer denn da? Sehr guet! Das
chömer grad im Labor untersuche.

Peter grinst seine Schwester triumphierend an.

91. KLÄRWERK, LABOR

Die Besuchergruppe hat sich mühsam ins Labor gedrängt.

Der Führungsleiter hat die Wasserprobe (ein Tropfen auf einem Probenglas) bereits unter das Mikroskop gelegt.

FÜHRUNGSLEITER

So, wer will z'erst ieLuege?

Peter hebt den Arm. Er wird vom Führungsleiter auf einen Stuhl gehoben, so dass er die Okulare erreicht.

Peter schaut einen Moment hinein.

FÜHRUNGSLEITER

Und?

POV Peter: Wir sehen die Polysubmarix in der Probe.

Peter richtet sich auf und ruft mit leuchtenden Augen:

PETER

Da isch jo es U-Boot drinn!

Gelächter.

Peter sieht abermals in das Mikroskop.

92. POLYSUBMARIX

Während Viktor im Hintergrund verzweifelt auf seinem Schaltpult hantiert, wobei er sich mit Rebecca in unverständlichem technischem Kauderwelsch austauscht ...

... sieht Sophie aus dem Fenster und erblickt eine riesige Pupille, umgeben von einer phantastischen Iris.

93. KLÄRWERK, LABOR

Peter reisst sich von dem Anblick los.

PETER

Wirklich! Da isch es U-Boot.

Jetzt wird es dem Führungsleiter zu bunt und er wirft selbst einen Blick in das Mikroskop. Erst einmal, dann zweimal. Er stellt scharf, runzelt die Stirn. Wir sehen nicht, was er sieht, erkennen jedoch seine Verstörtheit.

FÜHRUNGSLEITER

Also- ... ich würd säge, hm- ... Tse!

Der Führungsleiter kratzt sich ratlos am Kopf. Dann schüttet er den Tropfen behutsam zurück in den Sammelbecher und drückt ihn Peter sorgfältig in die Hand.

FÜHRUNGSLEITER

Am beste, du bringsch das vorsichtig
wieder zruugg.

Peter hält die Probe ehrfurchtsvoll in Händen und spült
sie zurück ins Probe-Glas.

Der Führungsleiter wischt sich den Schweiss von der
Stirn. Die Besucher wundern sich.

94. KLÄRWERK, AM BELEBTSCHLAMMBECKEN

Wir sehen von unten, wie Peter vom Rand des
Belebtschlammbeckens das Probenglas mit aller Sorgfalt
ins Becken zurück schüttet. (SlowMo Wasser)

95. POLYSUBMARIX

REBECCA

Achtung Kapitän, ich registriere einen
unerwarteten Lagewechsel.

Sophie krallt sich fest und KREISCHT.

96. KLÄRWERK, BELEBTSCHLAMMBECKEN (SLOW-MO, WASSER
SCHÜTTEN)

Die Polysubmarix im freien Fall ...

...ehe sie in das brodelnde Belebtschlammbecken eintaucht.

ABBLENDE

97. REGENBECKEN (KANALISATION)

Die Augen von Fisch und Frosch, dann tauchen auch ihre
Körper auf. Licht schimmert durch ein Gitter im
Regenüberlauf, das den Ausfluss vor groben
Verunreinigungen schützt.

FROSCH

So, da wären wir.

Frosch schwimmt an das Gitter und blickt hinaus Richtung
Fluss. Fisch tut es ihm gleich.

FROSCH

Und, was sagst du?

Fisch sieht in den Fluss hinaus. Tatsächlich sieht sie
nur grünlich schimmerndes Wasser mit ein paar
Lichtstrahlen, die sich irgendwo im Nirgendwo verlieren.

FISCH

...toll, wirklich! - - - Und jetzt?

FROSCH

Bist du frei und kannst schwimmen, wohin du willst. Oh, wie ich dich beneide!

FISCH

Dann komm doch einfach mit!

FROSCH

Nein, nein, ich muss nach Hause in meinen Teich.

FISCH

Du hast es gut.

FROSCH

Keine Rede. Und jetzt mach schon. Ich muss los, sonst schaffe ich es nicht mehr rechtzeitig zur Froschleiter.

FISCH

Also, Ciao dann. Und vielen Dank für alles!

FROSCH

Keine Ursache. War nett dich kennen gelernt zu haben.

Frosch verschwindet im Dunkel. Fisch bleibt allein zurück.

FISCH

Rosemarie?!

Keine Antwort (außer Echo).

Dann spült es ihn durch das Gitter hinaus über den Regenauslass.

98. KLÄRWERK, BELEBTSCHLAMMBECKEN

Establishing-Shot (von oben, auch mit der Gruppe) (alle Anlagen), Film individualisiert.

99. BELEBTSCHLAMMBECKEN (KRAN UNTER WASSER KAMERA)

Wir tauchen ein in das Klärbecken, zunächst nur als dunkles, infernalisches brodelndes Medium wahrzunehmen.

100. POLYSUBMARIX

Es ist dunkel.

VIKTOR (OFF)

Sophie?

SOPHIE
Was isch passiert?

VIKTOR
Die Systeme sind ausgefallen. Warte, ich
aktiviere das Notfallaggregat.

Wir hören, wie ein Hebel umgelegt wird, dann ein
Turbinengeräusch. Schliesslich erblicken wir eine ROTE
NOTFALLBELEUCHTUNG.

VIKTOR
Rebecca? - - - Du liebe Güte! Rebecca
hat's wohl auch erwischt.

Im Dämmerlicht schimmert plötzlich eine Kugel auf.

REBECCA
Sie wünschen, Kapitän.

VIKTOR
Rebecca! Was ein Glück. Kannst du die
Systeme wieder hochfahren?

REBECCA
Gerne, Kapitän. Bitte verzeihen Sie die
vorübergehenden Ausfälle.

Nach und nach gehen die normalen Lichter und Schalttafeln
wieder an. Viktor und Sophie nehmen wieder Platz.

VIKTOR
Aussenscheinwerfer einschalten. Mal
sehen, wo wir uns befinden.

101. BELEBTSCHLAMMBECKEN

Wir sehen, wie die Polysubmarix die zwei Scheinwerfer
einschaltet. Sie überblenden das Bild.

102. POLYSUBMARIX

Sophie hebt den Kopf und öffnet ungläubig den Mund, denn
was sie zu sehen bekommen versetzt sie in einen
ungewöhnlichen Zustand zwischen Abscheu und Faszination:

Auf den Bildschirmen erscheinen phantastische Bilder
einer in fluoreszierenden Farben schimmernden,
mikroskopischen Unterwasserwelt: Exotische
Unterwasserorganismen, die wie aus der Tiefsee oder aus
grauer Vorzeit zu stammen scheinen.

VIKTOR (BEGEISTERT)
Das ist ja... phantastisch! Wir
befinden uns ja mitten im
Belebtschlammbecken und können den
winzigen Organismen direkt bei
ihrer Arbeit zusehen! Da-!

Aspidisca lynceus. Und dort!
Carchesium, Epistylis, Euplotes,
Stentor, Thuricola

SOPHIE (erstaunt)
Cola?

VIKTOR (hört nicht zu)
Alesoma, Opercularia...
Unglaublich! Einzigartig!

103. KLÄRWERK, BIOLOGIE

Auch im Klärwerk hat sich die Besuchergruppe am Rand des Belebtschlammbeckens aufgestellt. Beim erzählen läuft die Gruppe auf dem Lochgitter über die Becken.

FÜHRUNGSLEITER
I dä biologische Klärstufe nemed mer
jetzt ali im Abwasser glöste organische
Stoffe use. Und...

PETER
..was sind das für Stoffe?

FÜHRUNGSLEITER
Urin, Schiessdräck, Duschmittel, vom
Kleider wäsche. Oder de Dreck vo allne
Gschirrspühlmaschine. Allei vom Zähputze
chömed jede Tag e paar Kilo Zahnpasta id
Kläralag.

Alles wird do i Biomasse umgewandelt.

Denn hämmer do au no a chemischi
Rinigungsstufe. Do nimmt me ali Phosphate
use. Suscht wachsed i de Seen und Flüss
d'Alge wie wild.

Denn hämmer immer mehr au
Mikroverunreinigungen im Wasser, zum
Biespiel Medikament wo mer über de Urin
usscheidet. Das isch öpis wo me i de
Zukunft in einer witere Stufe use näh
muß. Jetzt laufed Forschungsprojekt wie
me das mache cha.

Die Begeisterung im Publikum hält sich in Grenzen.

104. POLYSUBMARIX

VIKTOR
(begeistert)

Das wunderbare ist: Diese Tierchen lieben Fäkalien, Urin und Schmutz im Wasser. Sie können gar nicht genug davon bekommen. Sie fressen und fressen, bis ihre Bäuche so voll sind, daß sie an den Boden sinken und sich im Nachklärbecken als Schlamm absetzen.

105. KLÄRWERK, BIOLOGIE

FÜHRUNGSLEITER

Die Mikroorganismen sind extrem nützlich. Es sind üsi beste Mitarbeiter i de Kläralag. Mir schaffed ideali Bedingige, damit sie sich sau wohl fühled. Luft händs gern. Also blosed mer viel Luft inne. So bleibt au alles i de Schwebi und die Tierli chönt fliessig schaffe.

106. POLYSUBMARIX

Viktor steht völlig gebannt vor den Bildern und weiss gar nicht wo er zuerst hinsehen soll.

VIKTOR

Rebecca? Wie lange können wir durchhalten? Ist es denkbar, dass wir hier für einige Tage vor Anker gehen? Ich möchte das noch näher erforschen. Wer weiß, wann oder ob wir überhaupt je wieder hier her kommen?

Sophie reagiert bestürzt.

REBECCA

Ich widerspreche Ihnen nicht gerne, Kapitän. Aber das Missionsziel lautet: Fisch finden und mit dem Mädchen zurück bringen.

VIKTOR

Oh ja, stimmt. Das hatte ich ganz vergessen.

Viktor sieht zu Sophie, die traurig wirkt wegen Fisch. Und weil sie allmählich Heimweh bekommt.

VIKTOR

Tut mir Leid, dass wir deinen Fisch noch nicht gefangen haben.

Sophie nickt. Was soll sie schon sagen?

VIKTOR

Wir finden ihn schon. Jetzt müssen wir sehen, wie wir von hier weg kommen, ohne in der Schlammbehandlung zu landen.

Viktor nimmt wieder Platz an seiner Konsole.

VIKTOR

Rebecca: Turbinen volle Kraft. Kurs:
Fluss.

Sophie atmet auf.

107. NACHKLÄRBECKEN

Die Besuchergruppe hat sich inzwischen weiter bewegt und flaniert am Nachklärbecken vorbei.

Im Hintergrund nähert sich die Sonne schon sichtlich dem Horizont. Der Abend ist nicht mehr weit.

FÜHRUNGSLEITER

Schlammbehandlig: Do flüsst es
Belebtschlamm-Abwassergemisch langsam
dur's Nachklärbecken. Dr Belebtschlamm
setzt sich am Boden ab. Mit Hilf vom ene
Räumer wird de Schlamm über es Steigrohr
zu den Rücklaufschlammumpen brocht. • 95%
vom Schlamm bruched mer so wieder zur
Beimpfung vom neu zu flüssede Abwassers.
De Schlamm got also wieder zrugg it
Biologie.

Der Führungsleiter deutet auf die Türme der
Schlammbehandlung.

FÜHRUNGSLEITER

Die übrigen 5% vom Schlamm chömed i d'
Schlammbehandlig.

108. POLYSUBMARIX

UNTERSCHNITTEN MIT:

109. NACHKLÄRBECKEN

Auf ihrem Weg zum Fluss orientiert sich Viktor diesmal
über das Periskop, welches oben aus dem Wasser des
Nachklärbeckens ragt.

Unten im U-Boot, blickt Viktor durch das Okular des
Periskops.

VIKTOR

Mh, mh, hm, hm, hm, wo sind wir denn?
Ahhh!

SOPHIE

Dörf ich au mol?

Viktor reicht das Okular weiter.

Sophie blickt durchs Periskop und sieht die Besuchergruppe am Beckenrand. Sie hört auch den Führungsleiter, allerdings gedämpft und gewissermassen „vergurgelt.“

FÜHRUNGSLEITER

In de Schlammtürme wird de Klärschlamm zuerst i'dickt und entwässeret. Es bliebed denn no 30% festi Stoff übrig. Die verbrenned mer denn i de Kehrchtalag.

Sophie lässt das Periskop los und wendet sich wieder an Viktor, der ein Bild der (jeweiligen) Anlage auf den Bildschirm gerufen hat.

VIKTOR

Tja, oder, und das ist raffiniert, der Klärschlamm wird in so genannten Faultürmen gelagert und auf 38 Grad erhitzt. Methanbakterien finden so ein ideales Klima und wandeln den Schlamm in Methangas um. Das gereinigte Biogas produziert in einem Blockheizkraftwerk mit Gasmotor sauberen Strom. Dabei kann sich die Kläranlage sogar mit 80% des Strombedarfs selbst versorgen.

REBECCA

Achtung, wir erreichen nun den Sammelkanal zum Fluss. Anschnallen!

Viktor zieht das Periskop wieder ein.

110. KLÄRWERK, ÜBERLAUF ZUM SAMMELKANAL

Das geklärte Wasser fliesst aus dem Nachklärbecken in den Vorfluter und dann in den Fluss. Dabei können wir annehmen, dass sich die Polysubmarix in dem Wasser befindet.

111. SAMMELKANAL/FLUSS

TOTALE zeigen von der Anlage (für alle Anlagen).

Dann ZOOM auf die Besuchergruppe, die an der Stelle steht, wo das Wasser in die Aare eingeleitet wird. Es ist klares, beinahe frisches Wasser.

FÜHRUNGSLEITER

(übertönt das Rauschen)

Zum Schluß no öpis ganz persöhnligs: Au wenn mer s'Wasser mit üsere Kläralag super sauber ane kriiege: so sauber wie's e mol gsi isch, wird's nie me. Drum: üses dreckige wasser reinige isch wichtig. Aber Abwasser z'vehindere no besser.

...nid alli händ so viil suubers
trinkwasser wie mir bi üs. Das isch
nämlich ziemlich ugliich verteilt uf der
Welt.

Das Publikum APPLAUDIERT. Der Führungsleiter dankt seinen
Besuchern mit einem bescheidenen Lächeln.

FÜHRUNGSLEITER

So, und jetzt: wer hilft mer d'Frösch z'
rette?

PETER

Iig!!! (hebt Hand, und reagiert
blitzschnell)

112. KLÄRWERK, FROSCHEICH

Sie Öffnen den Deckel des Bottich (gleicher Ort close).
Ein Frosch sitzt ganz ruhig am Boden des blauen
Behälters.

Peter und der Führungsleiter stehen am Froschteich.

Peter öffnet seine Hand und bekommt vom Führungsleiter
einen dicken Frosch - Rosemarie - auf die Handfläche
serviert. In seinem Gesicht spiegeln sich Gefühle von
Ekel und Faszination.

Dann hören wir Rosemarie QUAKEN wie zu Beginn.

Peter lacht - und entlässt den Frosch in den Teich.

113. POLYSUBMARIX/FLUSS

Auch die Polysubmarix hat den Fluss erreicht und taucht
nun auf.

Während oben sich zischend die Luke öffnet...

...erhebt sich Viktor aus seinem Sessel und tritt mit
Sophie an die Leiter.

VIKTOR

Ja, also... was soll ich sagen? Tut mir
leid, dass wir deinen Fisch nicht
gefunden haben. Aber ich bin sicher, dass
es ihm gut geht. Und wenn ich ihn finde,
dann bringe ich ihn zu dir.

REBECCA

(optimistisch)

Nach meinen Berechnungen beträgt die Überlebenswahrscheinlichkeit von Fisch genau 27,2375897 Prozent.

SOPHIE
Tschau, Rebecca.

Sophie erklimmt zwei Sprossen der Leiter. Sie ist nun hoch genug, um Viktor um den Hals zu fallen.

SOPHIE
Tschau, Onkel Viktor, dankä.

VIKTOR
(gerührt, schüchtern)
Auf Wiedersehen, Sophie.

Sophie steigt die Leiter hinan. Rebecca schwebt noch ein paar Sprossen mit hinauf.

REBECCA
Und vergessen Sie nicht, uns weiter zu empfehlen. Unter der kostenfreien Rufnummer...

Sophie verschwindet im Druckluftdampf.

VIKTOR
Ist schon gut, Rebecca! Schotten Dicht.
Klar zum Tauchen.

REBECCA
Sehr wohl, Kapitän.

114. FLUSS

Im glühenden Sonnenuntergang taucht die Polysubmarix ins Wasser. Nur noch Teile und natürlich das Periskop stehen noch raus.

115. FLUSS, WEITER

Fisch, die einsam durch das grosse Wasser schwimmt. Plötzlich hört sie etwas näherkommen. Dann sieht sie es auch. Es schimmert, dann leuchtet es. Scheinwerfer. Er ist die Polysubmarix!

FISCH
Hey! Hallo, haaaaaalooooo! Hier bin ich!
Hiieeeer!

Doch die Polysubmarix rauscht achtlos an Fisch vorüber.

Fisch seufzt.

116. FLUSSUFER/WASSER

Im Abendrot beobachtet Sophie, wie die Polysubmarix in verschiedenen Farben blinkend in den Fluten der Aare verschwindet. Sie winkt noch. Dann ist das Schiff fort.

Bevor sich Sophie zum Gehen wendet, blickt sie noch einmal ins Wasser. Plötzlich meint sie etwas zu sehen. Was ist denn da? Ja was sieht sie denn da? Sophie geht auf die Knie und blickt ins Wasser. Neben ihr, am Uferrand liegt ein alter Jogurtbecher.

POV Fisch: Fisch sieht Sophie verzerrt durch das Wasser. (Unterwasser-Kamera).

Plötzlich tauchen zwei Hände ins Wasser ein. Die eine Hand hält den Jogurtbecher. Die andere Hand treibt Fisch in den Becher.

Dann steht Sophie wieder auf. Sie hält den Jogurtbecher in der Hand. In dem Becher schwimmt Fisch aufgeregt im Kreise.

Sophie seufzt erleichtert.

SOPHIE
Hallo Fisch!

ABBLENDE.

117. WOHNZIMMER

AUFBLENDE:

Sophies Oma sitzt wie zu Beginn im Wohnzimmer auf dem Sofa vor dem Fernseher und schnarcht.

Im Hintergrund das Geräusch eines Schlüssels.

Die Oma erwacht.

118. FLUR

Sophies Eltern kommen vom Theater nach Hause. Sie sind gut gelaunt, versuchen aber keinen Lärm zu machen.

Auf leisen Sohlen geht die Mutter auf die Kinderzimmertür zu. Sie drückt vorsichtig die Klinke.

119. KINDERZIMMER

Die Mutter öffnet die Kinderzimmertür und blickt hinein. Was erwartet sie dort?

Sophie liegt schlafend auf dem Teppich, dort wo sie zu Beginn der Handlung mit ihren Spielsachen beschäftigt war. Ihr Kopf liegt in dem blauen Seidentuch, in ihrem Arm hält sie das Spielzeug-U-Boot.

Die Mutter lächelt. Dann hebt sie ihre Tochter behutsam auf und trägt sie ins Bett.

120. BADEZIMMER

Zur selben Zeit betritt der Vater das Badezimmer. Vor dem Spiegel zieht er seine Krawatte bzw. Fliege aus. Da fällt sein Blick auf einen alten Jogurt-Becher, der auf dem Spiegelboard steht.

NAH: In dem Becher schwimmt... Fisch.

121. FLUR

Verwundert kommt der Vater mit dem Becher in den Flur, wo er auf der Kommode die Fischkugel mit Gold vorfindet. Daneben liegt der Telefonhörer, den Sophie zuvor nicht aufgelegt hat.

Der Vater legt verwundert auf. Dann schüttet er Fisch zu Gold. Das wiedervereinte Paar umkreist sich freudig.

Zuletzt entdeckt der Vater den Werbezettel mit der „Abflusskummer“-Notfallnummer. Er zerknüllt ihn achtlos und wirft ihn weg.

122. KINDERZIMMER

In der Tür begegnet die austretende Mutter dem eintretenden Vater mit dem Fischglas. Sie werfen sich fragende Blicke zu.

Dann tritt der Vater ins Zimmer. Er trägt das Fischglas wieder zum Fensterbrett. Anschliessend gibt er seiner schlafenden Tochter noch einen Kuss.

Dann verlässt er den Raum.

123. FLUR

Der Vater kommt aus dem Kinderzimmer. Als er die Tür hinter sich schliesst, hört er plötzlich ein seltsames Geräusch. Etwa wie das Rauschen von Wasser. Er sieht noch einmal ins Zimmer. Dann schliesst er kopfschüttelnd endgültig die Tür.

SCHWARZ.

124. ABSPANN MIT LOGOS (FISCHKUGEL)

Das Bild ist schwarz.

Während des Abspanns öffnet sich eine Blase und wir sehen noch einmal die Fischkugel vor dem Fenster.

Gold und Fisch schwimmen wieder im Kreis. Gold brummt wie üblich mürrisch vor sich hin.

FISCH
Gold?

GOLD
Jaaa, was ist denn?

FISCH
Ich bin froh wieder zu Hause zu sein.

GOLD
Natürlich bist du froh. Was willst du denn auch da draussen? All dieses Gerede von der „grossen Freiheit“. Pah! Mir kann keiner erzählen-

FISCH
Das meine ich nicht.

GOLD
Ah, verstehe schon. Und jetzt brauchst du mich nicht mehr.

FISCH
Gold! Jetzt hör mir doch mal zu! Wir müssen auch mal über unsere Zukunft reden.

GOLD
Unsere Zukunft? Drei Kreise rechts, ...dann drei Kreise links...

FISCH
Ich hab mit dem Mädchen gesprochen. Vielleicht kriegen wir einen Teich. Im Garten, hinter dem Haus.

GOLD
Einen Teich? O Gott, nein! Sonne, Algen, Mikroorganismen - Puhh

FISCH
Aber Gold, denk doch mal. Unser eigenes Zuhause.
(verträumt)
Und wer weiss?

Fisch drückt dem verblüfften Gold im Vorüberschwimmen ein Küsschen auf die Wange.

FISCH
Viele, süsse, kleine Goldfischchen.

Gold, mit einem hinreissend erstaunten Gesichtsausdruck, die Augen weit aufgerissen, hat es glatt die Sprache verschlagen.